

50 *Klassiker*

# MYTHEN

Die großen Mythen der griechischen Antike

dargestellt von Gerold Dommermuth-Gudrich

unter Mitarbeit von Ulrike Braun

6	Zeittafel	58	Chaos und Kosmos oder die Entstehung der Welt	98	Erinnyen
8	Lebendiger Mythos	64	Von Circe verzaubert	102	Eulen nach Athen tragen
22	Die Ferse des Achill	70	Dädalus und Ikarus	108	Europa
26	Der schöne Adonis	76	Danaë und der Goldregen oder Zeus' erotische Verwandlungen	112	Hades und Tartarus – die Unterwelt
32	Kriegerische Amazonen – Hippolyte und Penthesilea	80	Diana, die jungfräuliche Jägerin	120	Hektor und Andromache
38	Der doppelte Amphitryon	84	Gott des Blutrauschs und der Sinnenfreude: Dionysos	124	Die schöne Helena
44	Antigone und das Recht auf Widerstand	92	Die Dioskuren	130	Hera und Io
50	Apoll			134	Herakles und der Stall des Augias
54	Atlas: stark und dumm			140	Hermes, Gott der Diebe und des Handels
				148	Iphigenie

152	Kassandrarufo	216	Pegasus	268	Das Trojanische Pferd
156	Das Labyrinth oder das Gesellenstück des Theseus	222	Perseus und Andromeda	274	Venus und Amor
162	Medea	226	Poseidon und die Gottheiten des Meeres	282	Die Weltalter
170	Das Haupt der Medusa	232	Das Prokrustesbett und andere Jugendabenteuer des Theseus	288	Zentauren
176	Die Musen	238	Prometheus	294	Zyklopen
182	Muttergöttinnen	244	Pygmalion	304	Abweichende Namen wichtiger mythischer Gestalten
190	Narziss	248	Sirenengesänge	306	Personenregister
194	Ödipus	254	Eine Sisyphusarbeit		
202	Orakel	258	Tantalusqualen		
208	Pan, Satyrn und Silene	262	Titanen und Giganten		
212	Das Urteil des Paris				

## Lebendiger Mythos

■ Die Dramatik dieses barocken Gemäldes erschließt sich dem Betrachter erst, wenn er weiß, dass hier Venus dargestellt ist, die ihren Geliebten Adonis von der Jagd abzuhalten versucht, und dass Adonis bei dieser Jagd getötet werden wird.

Ein Mann geht über die Straße, schön wie Adonis, und Amor verschießt seinen Pfeil mitten ins Herz der Frau. Sie selbst ist schön wie Helena, aber der Adonis hat sie an ihrer Achillesferse erwischt. Sie leidet Tantalusqualen, weil er nicht sogleich Feuer und Flamme ist. Vielleicht leidet er unter einem Ödipuskomplex, vielleicht unter Narzissmus? Doch unsere Schöne lernen zu wollen, wie sie jemanden becircen kann, hieße Eulen nach Athen tragen. Ihren Sirenengesängen am Telefon kann er nicht widerstehen, und sie verabreden sich in das Weinlokal »Bacchus«. Nein, eine Sisyphusarbeit ist es für die Schöne jetzt nicht mehr, den Adonis zu verführen, und bald finden wir die

beiden gemeinsam im Strandhotel  
»Aphrodite« in Griechenland ...

Unsere Alltagssprache ist voller Worte und Redewendungen, die dem antiken Mythos entnommen sind. Wie aber ist es zu ihnen gekommen, welche Bedeutungen stecken dahinter, was bedeutet Mythos überhaupt?

## Mythisches Denken

Wenn wir heute davon sprechen, dass etwas »ein Mythos« sei, so meinen wir damit oft, dass etwas erfunden, unwahr sei. Mythen sind aber keine Märchen – unterhaltsame erfundene Geschichten aus der Zeit, »da das Wünschen noch geholfen hat«. Zwar enthalten Mythen auch Märchenmotive, so wie sich in unseren Volksmärchen auch Spuren von Mythen finden, doch der Mythos hat eine weit gewichtigere Bedeutung als Märchen. In ihm findet eine ganze Kultur ihren Ausdruck, mit den Erinnerungen, Traditionen und Gebräuchen, die sie ausmachen.

Der Mythos enthält ein vollständiges Weltbild. Mythen geben eine bildliche Erklärung für die Kräfte der Natur: den Wechsel von Tag und Nacht, das Wachsen und Vergehen der Vegetation im Lauf der Jahreszeiten, das Entstehen und Erlöschen des menschlichen Lebens, Blitz und Donner. Der Sonnengott Helios zieht mit seinem Wagen am Himmel seine Bahn und beginnt sie am nächsten Tag von Neuem, Zeus schleudert im Zorn seine Blitze. Mythen erklären auch das Verhalten von einzelnen Menschen und das Schicksal ganzer Völker: Menschen geraten miteinander in Streit, weil Eris, die Göttin des Streits, sie gegeneinander aufgehetzt hat, und die Streitigkeiten der Götter auf dem Olymp geben die Begründung für das wechselnde Kriegsglück von Trojanern und Griechen im Kampf um Troja. Wir mögen über solche »Erklärungen« lächeln, doch sollten wir uns, bevor wir uns über das mythische Denken erheben, daran

### MYTHOS ODER MYTHUS? GRIECHISCH ODER LATEIN?

Mythos ist ein griechisches Wort, das ursprünglich so viel wie »Wort, Gesagtes« heißt, so, wie auch das deutsche Wort »Sage« von »sagen« kommt. Die Römer haben das Wort übernommen und mit ihrer lateinischen Endung »-us« versehen. Ähnlich sind viele der Namen, die in den Mythen vorkommen, latinisiert worden. Aus Tantalos wurde Tantalus, aus Achilleus Achilles (und im Deutschen kurz Achill). Manche griechischen Götter haben die Römer auch mit ihren eigenen gleichgesetzt, so dass sie, obwohl dasselbe von ihnen erzählt wird, zwei ganz verschiedene Namen haben, wie Zeus, den die Römer Jupiter, oder Aphrodite, die sie Venus nannten. Im Anhang dieses Buches findet sich eine »Umrechnungstabelle« für solche verschiedenen Namen von mythischen Gestalten; im Register ist neben der griechischen die lateinische Schreibweise aufgeführt, wenn sie stark von der griechischen abweicht.

■ Dieses Frauenbild des frühen 5. Jhs. strömt eine aristokratische Würde aus ...